



LANDKREIS
GIFHORN



ALTMARKKREIS
SALZWEDEL

3. Treffen

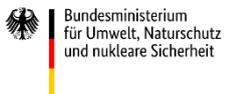
Die rechtlichen Rahmenbedingungen für die Bearbeitung der **naturschutzfachlichen Belange** in wasserrechtlichen Antragsverfahren

Oebisfelde-Weferlingen, Drömling, 27. Oktober 2020

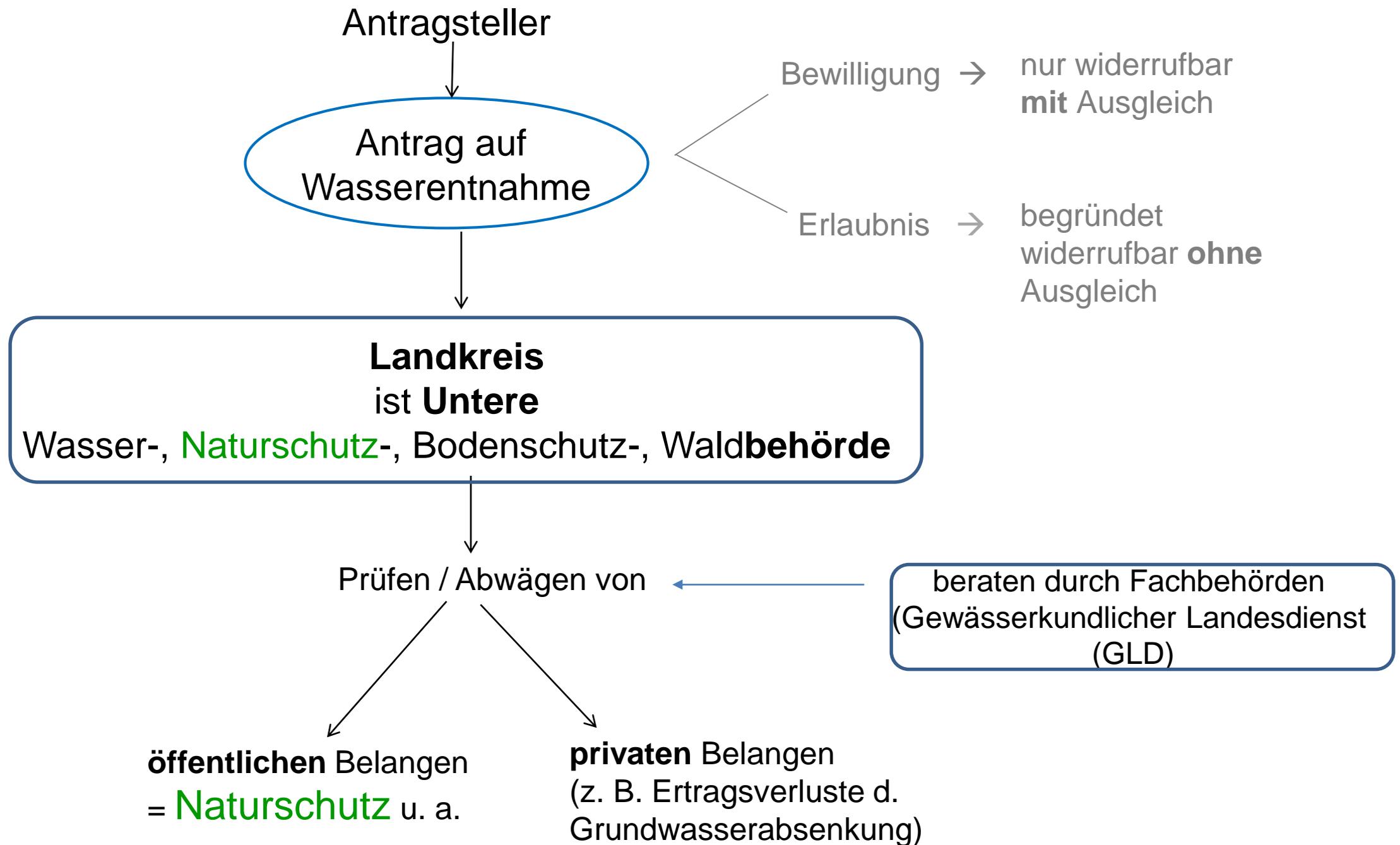
Elisabeth Schulz, Landwirtschaftskammer Niedersachsen

Anpassung an den Klimawandel

Förderprogramm



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Landkreis prüft Zulässigkeit

nach

- Wasserrecht (WHG inkl. WRRL, Länder-WG, GW VO)
- Naturschutzrecht (BNatSchG inkl. FFH-RL u. VS-RL, Länder-NatSchG)
- Waldrecht (z.B. NWaldLG)

unter Berücksichtigung des **Umweltverträglichkeitsrechts** (UVPG)

Schritt 1: Ermittlung **betreffener Bereiche** /Gebiete

durch hydro(geo)logische Berechnung oder ggf. Modellierung der Lage / Ausdehnung von

- Absenktrichter
- ggf. Einzugsgebiet
- ggf. Ermittlung der Summenwirkung

zentrale Fragen:

- Woher kommt das Grundwasser, das am Brunnen gefördert wird? Wohin würde es fließen?
- Aus welchem Grundwasserstockwerk wird gefördert?
Förderung aus dem unteren GW-Leiter puffert Auswirkungen stark ab (zeitlich, räumlich). Entnahmen aus örtlich begrenzten („schwebenden“) Grundwasserleitern, d.h. ohne Anschluss an Haupt-GW-Leiter sind problematisch.
- Ist **Grundwasseranschluss für Wurzeln gegeben** ?
Denn: Keine Effekte bei Wald, wenn der Grundwasserflurabstand $> 5\text{m}$; bei anderen Biotopen und Idw. Flächen keine Auswirkungen bei GW tiefer als 2-3 m

Schritt 2:

Ermittlung von Auswirkungen in den potentiell gefährdeten Räumen

(ggf. durch Fachbüros)

ggf. Fachgutachten oder für bedeutende Entnahmen Umweltverträglichkeitsstudie (UVS)

UVS vorgeschrieben

1. für Grundwasserentnahmen > 10 Mio. m³/a
(ggf. auch in Summe)
2. für ökologisch besonders empfindliche Standorten
(Anlage 1 Nr. 13.3.1 UVPG)

UVS ist Teil des Wasserrechtsverfahrens

Beurteilungsgrundlage für Zulässigkeit

**Ermittlung, Beschreibung und Bewertung
der Auswirkungen auf Schutzgüter**

Prüfgegenstand in UVP:

- Landschaft
- Tiere
- Pflanzen
- Boden
- Wasser
- Luft
- Klima
- Biologische Vielfalt
- Flächenverbrauch
- Mensch (ohne Wirtschaft)
- Kulturelles Erbe
- Sachgüter

Prüfung der Betroffenheit nach **Wasserrecht**:

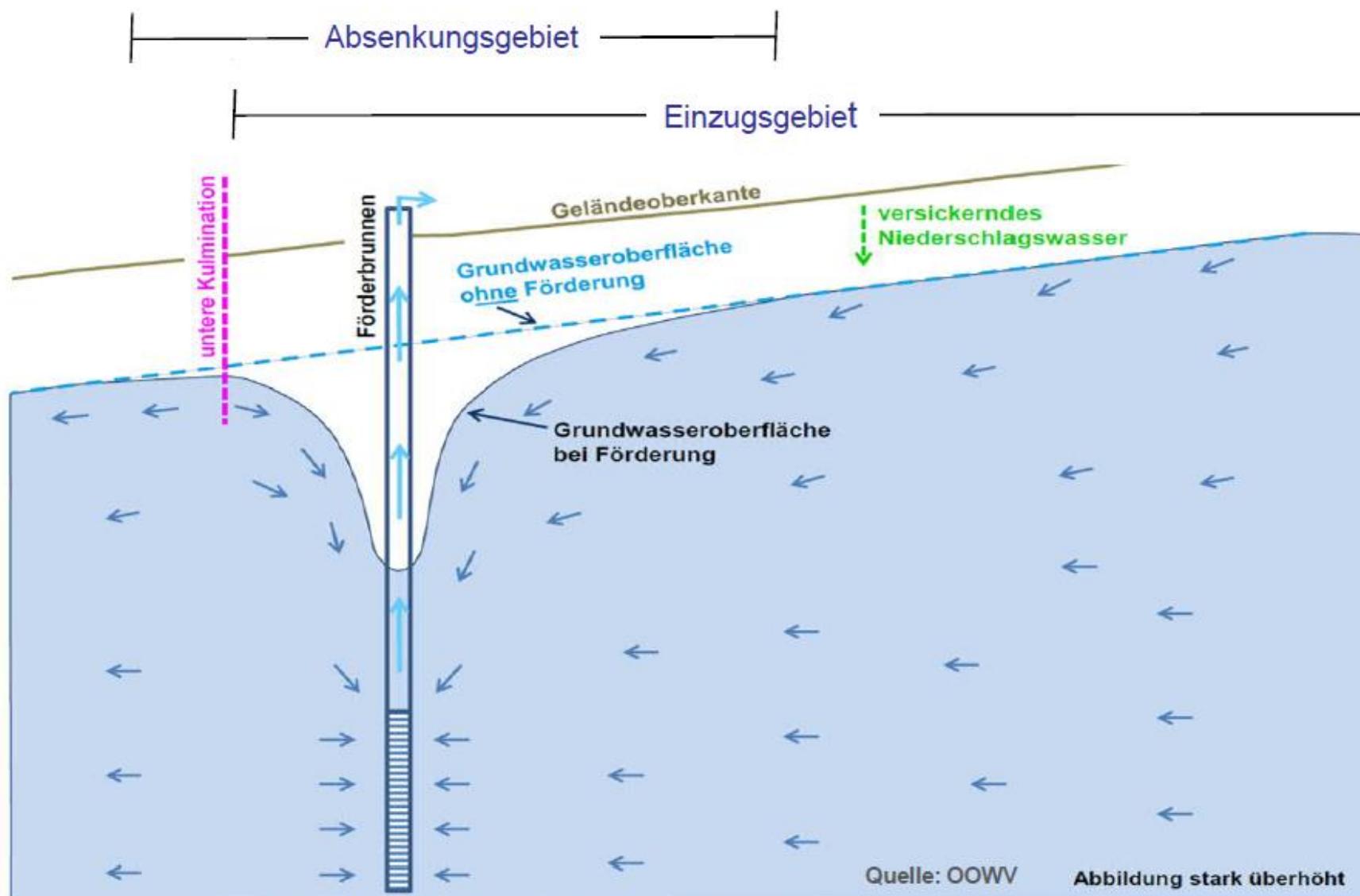
Die wasserrechtliche Erlaubnis / Bewilligung steht im pflichtgemäßen Ermessen des Landkreises („Bewirtschaftungsermessen“).

Sie **ist zu versagen, wenn** (§§ 12, 27, 47 WHG)

- 1.) schädliche, **nicht vermeid- oder ausgleichbare** Gewässerveränderungen zu erwarten sind,
- 2.) **andere** Anforderungen nach öffentlich-rechtlichen Vorschriften nicht erfüllt sind
(z.B. Vorrang der Trinkwasserversorgung)
- 3.) für oberirdische Gewässer / Grundwasser eine **Zustandsverschlechterung** droht (ökolog./chem.) gem. WRRL
- 4.) für oberirdische Gewässer / Grundwasser das **Erreichen des guten Zustands** (Potentials) voraussichtlich verhindert wird gem. WRRL

A. Lokale Wirkungen durch Absenktrichter
(B. Summenwirkung vieler Einzelentnahmen)

A. Lokale Wirkungen durch Absenktrichter



- A. Lokale Wirkungen durch **Absenktrichter**
- (B. **Summenwirkung** vieler Einzelentnahmen)

Grundwasserverordnung (Schutzziele)

Anthropogene Änderungen des GW-Standes dürfen **zukünftig** nicht dazu führen, dass:

- sich der Zustand der **Oberflächengewässer** im Sinne des WHG signifikant verschlechtert
- die Bewirtschaftungsziele für Oberflächengewässer, die **mit GW in Verbindung stehen**, zukünftig nicht erreicht werden können (**Verbesserungsgebot**)
- Landökosysteme signifikant geschädigt werden (**gwaLÖS**)
- durch Zustrom von Salzwasser o. a. Schadstoffen das GW infolge Änderungen der GW-Fließrichtung nachteilig verändert wird
- sich der chemische GW-Zustand verschlechtert

Mögliche Auswirkungen einer Grundwasserentnahme (Josopait 1996)

Auswirkungen auf den Wasserhaushalt	Abflussminderung in Vorflutern
	Reduzierung des Grundwasserdargebots für andere Nutzer (z. B. mit der Folge einer Veränderung von Einzugsgebietsgrenzen benachbarter Fassungsanlagen)
	Flächenhafte Absenkung des Grundwasserspiegels durch Überbeanspruchung des Grundwasserdargebots
Veränderung der Grundwasserbeschaffenheit	Zunahme der Mineralisation, Verschiebung von Salz-Süßwassergrenzen
Absenkung des Grundwasserspiegels	Beeinträchtigung von grundwasserstandsabhängiger Vegetation (Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Naturschutz)
	Absenkung des Wasserstandes in Feuchtgebieten
	Absenkung des Wasserspiegels in Brunnen anderer Nutzer
	Absenkung des Wasserspiegels von Grundwasserblänken (z. B. Badeseen, Fischteiche) und von Vorflutern
	Setzungen (Bauwerksschäden)

Prüfung nach Naturschutzrecht durch UNB:

A) Gewässer (aquatischer Pfad); B) Grundwasser abhängige Landökosysteme (GWaLÖS, terrestrischer Pfad)

1. Eingriffsregelung: a) Vermeidbarkeit
... b) Minimierungsmöglichkeiten
von erheblichen **Beeinträchtigungen von Naturhaushalt und Landschaftsbild** (§§14 ff BNatSchG), hier durch Veränderung „**des mit der belebten Bodenschicht in Verbindung stehenden Grundwasserspiegels**“; ggf. Ausgleichs-/ Ersatzmaßnahmen
2. Betroffenheit **besonders geschützter Arten** (BNatSchG § 44 Abs.1)
3. Betroffenheit **besonders geschützter Gebiete** (z.B. NSG) inkl. oberird. Gewässer u.Auen (§20 ff)
4. Betroffenheit **gesetzlich geschützter Biotope** prüfen (§30 BNatSchG, §24 NAGBNatSchG);
hier: mögliche erhebliche Beeinträchtigungen für **grundwasserabhängige** geschützte Biotope (z.B. Gewässer, Moore, Nasswiesen); ggf. Ausgleichsmaßnahmen
5. **Erhaltungsziele und Schutzzweck von FFH- oder VS-Gebieten** (Natura 2000-Gebiete) (§ 34 BNatSchG) => Beeinträchtigungen müssen mit hinreichender Sicherheit ausgeschlossen werden können; Ausgleichs- oder/ und Ersatzmaßnahmen nur in Ausnahmefällen

Prüfung nach **Waldrecht**:

(Sehr selten)

Klärung, ob es zu vorhabensbedingten Waldumwandlungen kommt

- in Niedersachsen i.S.v. § 8 NWaldLG
- in Sachsen-Anhalt: LWaldG SA

ggf. => Ersatzaufforstung

4. Schritt: (Prüfung von) **Auflagen**konzepte(n)

Hier:

- Monitoringkonzept: langfristige Beobachtung ausgewählter Indikatoren hinsichtlich nicht abschließend auszuschließender Beeinträchtigungen)
- Plan der Ausgleichs- und / oder Ersatzmaßnahmen (landschaftspflegerischer Begleitplan (LBP))

5. Schritt: Erlaubnis /Bewilligung mit Auflagen

Ergebnis:

Naturschutzfachliche Belange sind gesichert.

Signifikante Schäden sind sehr unwahrscheinlich.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!